

Abstrakt

Potenziale einer Quantentechnologie zur Regulierung chronischer Belastungen bei Hunden:

Eine interdisziplinäre Perspektive

Allgemein

Chronische Erkrankungen wie atopische Dermatitis, gastrointestinale Dysbiosen, respiratorische Belastungen und systemische Krankheiten wie Epilepsie und Krebs nehmen bei Hunden besorgniserregend zu. Unsere interdisziplinären Untersuchungen legen nahe, dass die Ursachen nicht nur in physischen Faktoren wie Umweltgifte, elektromagnetische Störfelder (EMSF), unzureichender Ernährung und Entzündungsprozessen liegen, sondern auch in psychosomatischen Einflüssen. Dabei übernehmen Hunde oft emotional belastende Konflikt-Themen ihrer Halter, wie Trauer oder Schuld, was sich direkt auf ihre Gesundheit auswirken kann.

Wirkung einer Quantentechnologie mittels Dunkelfeld-Vitalblutanalyse nach BESA und bioenergieinformative Systemanalyse - kurz BESA

Im Rahmen dieser Tier-Hundestudie untersuchen wir die Wirkung einer Quantentechnologie (Quantum Upgrade) auf das energieinformativ Verhalten (im Meridiansystem) sowie auf das Blutmilieu und die gesundheitlichen Parameter der Tiere als Probanden. Mithilfe der bioenergieinformativen Systemanalyse (kurz BESA) und der Dunkelfeld-Vitalblut-Diagnostik (nach BESA) versuchen wir, möglicherweise lebensförderliche Veränderungen im energieinformativen Status (BESA) und im Vital-Blut der behandelten Hunde nachweisen. Insbesondere geht es um die Frage, ob sich im Rahmen der Bakterien-Cyclogenie (siehe Abstract zur Studie Parasiten und Spike-Proteine) eine Rückentwicklung pathogener Strukturen in apathogene Formen im Vitalblut der Tiere, begleitet z.B. von einer Regulierung der Darm-Lungen-Haut-Achse nachweisbar ist. Vorangegangene Studien und deren Ergebnisse lassen darauf schließen, dass das Quantenfeld dieser Quantentechnologie die energieinformativ Balance des Organismus fördert, das Blutmilieu stabilisiert und entzündliche Prozesse moduliert.

Stressoren als Haupteinflussfaktoren

Ein bemerkenswerter Aspekt unserer Forschung ist die Wechselwirkung zwischen emotionalen Belastungen der Tierhalter und der physischen Gesundheit der Tiere. Eine Übertragung emotionaler Stressoren („Überweisung“) manifestierte sich deutlich auch in den Blutbildern und physiologischen (Zellstruktur) Parametern (getestet mittels BESA) der Hunde.

Zusätzlich führte die mangelhafte Verdauung fleischbasierter Diäten aufgrund stressbedingter Verdauungsinsuffizienz zu weiteren Belastungen im Bereich der Darm-Lungen-Haut-Achse.

Der Einfluss von Stress auf Tiere, unabhängig davon ob es sich um unbewussten Stress (Traumata, Prägungen, konfliktbasierten Anhaftungen-Überweisungen usw.) handelt oder um physischen Stress (EMSF) spielt eine entscheidende Rolle in Bezug auf die sogenannte HPA-Achse. Besonders die hormonellen Regulationssysteme und Mechanismen bei z.B. Cortisol, Progesteron, Testosteron, DHEA sowie Melanin und Melatonin sind zu betrachten und dabei hochrelevant. Tatsächlich gibt es zahlreiche Hinweise darauf, dass Tiere, ähnlich wie Menschen, auf Stress und Umweltfaktoren reagieren, die weit über die offensichtlichen physischen Belastungen hinausgehen (siehe dazu das Abstract zur HPA-Achse aus der Studie P79 Men`s H.E.A.L 360 Underwear).

Direkte Auswirkung der Stressoren auf die Probanden

Die Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-Achse (HPA-Achse) ist der zentrale Mechanismus, durch den der Körper auf Stress reagiert. Chronischer oder unbewusster Stress kann bei Tieren zu einer Überstimulation dieser Achse führen, was langfristig die Freisetzung von Cortisol erhöht. Ein dauerhafter Anstieg von Cortisol führt nicht nur zu systemischen Entzündungen, sondern schwächt auch das Immunsystem und beeinträchtigt die Verdauung, was sich bei Tieren in Symptomen wie Hauterkrankungen oder gastrointestinalen Problemen äußern kann.

Tiere, insbesondere Haustiere wie Hunde, die eng mit dem Lebensraum ihrer Halter verbunden sind, sind den gleichen elektromagnetischen Belastungen ausgesetzt wie Menschen. Dazu gehören WLAN, Mobilfunkstrahlung und elektrische Geräte, sowie Mobilfunkmasten, Smartmeter und LED-Beleuchtung sowie vieles mehr. Umfangreiche Studien legen nahe, dass elektromagnetische Störfelder (EMSF) die -Zellkommunikation stören und oxidativen Stress fördern können. Bei empfindlichen Tieren (Mangel an Melanin und Melatonin) zeigt sich dies häufig in Symptomen wie Unruhe, Schlafstörungen oder einer erhöhten Anfälligkeit für Krankheiten (Nieren-Insuffizienz, Lunge,- Darm,- Leberbelastungen usw.).

Die Rolle von Melanin und Melatonin auf die Stressreaktion

Besonders Melanin hat neben seiner Rolle als Pigment auch bioenergieinformative Eigenschaften, die es dem Organismus ermöglichen, sein Umfeld entsprechend wahrzunehmen und die helfen können, EMSF zu absorbieren und den Körper vor deren Auswirkungen zu schützen. Ein gut reguliertes Melanin-System könnte daher die Toleranz gegenüber solchen Stressoren erhöhen. Ein abgeschwächtes Melanin-System im Gegenzug stellt eine wesentliche Ursache für Elektrosensibilität dar.

Melatonin dagegen wird primär von der Zirbeldrüse produziert. Es ist einerseits für den Schlaf-Wach-Rhythmus entscheidend, andererseits hat es mitunter auch antioxidative und entzündungshemmende Eigenschaften. Chronischer Stress und elektromagnetische Störfelder (EMSF) können die Melatonin-Produktion in der Zirbeldrüse beeinträchtigen, was wiederum die Regenerationsfähigkeit des Körpers schwächt.

Hier ergibt sich die Brücke zur Tiergesundheit:

Es ist plausibel, dass die Kombination aus Stress, elektromagnetischen Belastungen und hormonellen Deregulationen eine zentrale Rolle bei den beobachteten Deregulationen spielt. Das Quantenfeld der angesprochenen Quantentechnologie könnte potenziell als energetischer Ausgleich dienen, indem es die Homöostase der HPA-Achse, daraus folgernd die Regulation von Melanin und Melatonin sowie die allgemeine Zellkommunikation unterstützt, was sich auch im Milieu des Vitalblutes zeigen sollte.

Unsere ersten Ergebnisse deuten darauf hin, dass die Quantentechnologie zum einen eine nachhaltige physiologische und energieinformative Regulation bei Hunden ermöglicht und andererseits auch psychosomatische Belastungen reduziert.

In der geplanten Studie soll die Bedeutung eines ganzheitlichen Ansatzes, der physische, emotionale und energieinformative Aspekte integriert, verdeutlicht werden, um chronische Belastungen bei Tieren effektiv zu adressieren.

Unsere Forschungsperspektive liegt hier allgemein in den Fragestellungen (Details siehe entsprechende Projektbeschreibung), inwieweit das Quantenfeld der angesprochenen Quantentechnologie in der Lage ist:

- die elektromagnetischen Störfelder (EMSF), welche die HPA-Achse und daraus folgernd die angesprochenen hormonellen Marker wie z.B. Melatonin und Melanin bei Tieren lebensförderlich zu beeinflussen.
- ob durch die gezielte Anwendung der Quantentechnologie eine messbare Entlastung dieser Systeme möglich ist.

Testverfahren der Hormone

Der IFVBESA trägt mit seinen Methodiken und Anwendungen (BESA-Einzeltestungen) aktiv zur Neugestaltung wissenschaftlicher Perspektiven bei. Durch seine Forschungsarbeiten prägt er den Paradigmenwechsel hin zu einer ganzheitlichen Betrachtung von Gesundheit und Regulation auf besondere Weise.

Die bioenergieinformative Systemanalyse (BESA) geht weit über herkömmliche, stoffliche Testverfahren hinaus. Sie erfasst die Regulationsprozesse auf energieinformativer Ebene und integriert damit die quantenphysikalische Realität des Körpers.

Energieinformative Regulation ist primär, nicht sekundär

Moderne Wissenschaftsbereiche wie Quantenbiologie, Epigenetik und Informationsmedizin belegen zunehmend, dass biologische Systeme nicht nur durch biochemische Prozesse gesteuert werden, sondern maßgeblich durch Bewusstsein und daraus folgernd durch elektromagnetische Signale, Quantenkohärenz und bioenergetische Felder beeinflusst werden.

Hormone sind weit mehr als biochemische Substanzen – sie sind zugleich Träger von Information auf der energieinformativen Ebene. Sie agieren als Vermittler zwischen Bewusstsein, Körper und Umwelt. Damit bestimmt die bioenergieinformative Regulation die biochemische Reaktion, nicht umgekehrt.

Ein auffälliges Hormonfeld auf energieinformativer Ebene kann bereits eine biochemische Dysbalance ankündigen – noch bevor sie auf der physischen Ebene messbar ist. Studien und Erfahrungswerte aus BESA-Testungen zeigen, dass sich Abweichungen in diesen Feldern oft später in Laborparametern widerspiegeln.

Renommierte Wissenschaftler wie Prof. Fritz-Albert Popp oder Dr. Ulrich Warnke haben nachgewiesen, dass biologische Systeme auf elektromagnetische und kohärente Lichtsignale reagieren. Biophotonen, Frequenzen und Felder steuern nicht nur Enzymaktivitäten und Zellkommunikation, sondern beeinflussen sogar die DNA.

BESA basiert auf dieser Wissenschaft, die die nächste Generation der Medizin prägt: die Informationsmedizin.

Mit BESA können objektive Antworten auf subjektive Fragestellungen gefunden werden – mit wiederholbaren, sinnvollen und korrelierenden Ergebnissen. Erfahrungsberichte, Fallstudien und wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, dass BESA eine essenzielle Ergänzung zur klassischen Diagnostik darstellt – oft sogar den entscheidenden Schlüssel zu einer ganzheitlichen Betrachtung.

Datenblatt zu den getesteten Faktoren

Cortisol

Cortisol ist ein Steroidhormon, das von der Nebennierenrinde produziert wird und zur Gruppe der Glucocorticoide gehört. Es spielt eine zentrale Rolle in der Stressreaktion des Körpers und ist an verschiedenen physiologischen Prozessen beteiligt. Hier sind die wichtigsten Funktionen:

Stressbewältigung: Cortisol wird als das "Stresshormon" bezeichnet, da es bei körperlichem oder psychischem Stress freigesetzt wird, um den Körper in Alarmbereitschaft zu versetzen.

Regulierung des Blutzuckers: Es fördert die Glukoseproduktion in der Leber (Glukoneogenese) und stellt dem Körper so Energie bereit.

Entzündungshemmung: Cortisol hat entzündungshemmende Eigenschaften und hilft, übermäßige Immunreaktionen zu kontrollieren.

Blutdruckregulation: Es unterstützt die Aufrechterhaltung eines stabilen Blutdrucks, indem es die Wirkung von Adrenalin und anderen Hormonen verstärkt.

Protein- und Fettstoffwechsel: Cortisol beeinflusst den Abbau von Proteinen und Fetten, um Energie für den Körper zu gewinnen.

Produktion und Regulation: Cortisol wird vom Hypothalamus-Hypophysen-Nebennierenrinden-System (HPA-Achse) reguliert. Die Freisetzung erfolgt in einem täglichen Rhythmus (zirkadianer Rhythmus), wobei die höchsten normalerweise Werte am Morgen auftreten.

Ein dauerhaft erhöhter Cortisolspiegel kann jedoch gesundheitsschädlich sein, etwa durch Förderung von chronischem Stress, Fettansammlungen (besonders am Bauch), Bluthochdruck, und einem geschwächten Immunsystem.

Progesteron

Progesteron ist ein Steroidhormon, das sowohl bei Frauen als auch bei Männern eine wichtige Rolle spielt. Es wird oft als "Mutterhormon" bezeichnet, da es als Vorläuferhormon für die Synthese anderer essenzieller Steroidhormone wie Cortisol, Testosteron und Östrogen dient.

Funktionen bei Frauen:

Fortpflanzung: Progesteron wird vor allem in den Eierstöcken (Corpus luteum) und während der Schwangerschaft in der Plazenta produziert. Es bereitet die Gebärmutter Schleimhaut (Endometrium) auf die Einnistung einer befruchteten Eizelle vor und erhält die Schwangerschaft.

Hormonelles Gleichgewicht: Progesteron wirkt ausgleichend auf den Zyklus, indem es die Wirkung von Östrogen reguliert.

Beruhigende Wirkung: Es hat eine entspannende Wirkung auf das zentrale Nervensystem und unterstützt den Schlaf.

Funktionen bei Männern:

Testosteron-Vorstufe: Progesteron wird in den Hoden und den Nebennieren gebildet und ist entscheidend für die Synthese von Testosteron.

Schutzfunktion: Es wirkt neuroprotektiv und unterstützt die Gesundheit des Nervensystems.

Hormonelles Gleichgewicht: Progesteron kann die Wirkung von zu viel Östrogen (auch im männlichen Körper vorhanden) ausbalancieren.

Gemeinsame Funktionen:

Vorläuferrolle: Progesteron ist unverzichtbar für die Herstellung von Cortisol, Aldosteron und Geschlechtshormonen.

Beruhigende Wirkung: Es fördert Wohlbefinden und wirkt Stress entgegen.

Knochen- und Hautgesundheit: Progesteron unterstützt die Knochendichte und beeinflusst die Hautregeneration positiv.

Ein Ungleichgewicht von Progesteron – bei beiden Geschlechtern – kann weitere Symptome wie Schlafstörungen, Gereiztheit, Konzentrationsprobleme oder hormonelle Dysbalancen auslösen.

Testosteron

Testosteron ist ein Steroidhormon aus der Gruppe der Androgene und spielt eine zentrale Rolle bei beiden Geschlechtern, obwohl es oft als "männliches Sexualhormon" bekannt ist. Es wird

sowohl bei Männern als auch bei Frauen produziert, jedoch in unterschiedlichen Mengen und mit leicht unterschiedlichen Funktionen.

Funktionen bei Männern:

Sexualentwicklung und Fortpflanzung: Testosteron wird hauptsächlich in den Hoden produziert und ist entscheidend für die Entwicklung der männlichen Geschlechtsorgane und sekundären Geschlechtsmerkmale (z. B. Bartwuchs, tiefe Stimme).

Muskel- und Knochenaufbau: Es fördert Muskelwachstum, Knochendichte und körperliche Stärke.

Libido und Fruchtbarkeit: Es beeinflusst den Sexualtrieb und die Produktion gesunder Spermien.

Stimmung und Energie: Testosteron wirkt auf das zentrale Nervensystem und unterstützt ein Gefühl von Vitalität, Selbstbewusstsein und mentaler Klarheit.

Funktionen bei Frauen:

Hormonelles Gleichgewicht: Bei Frauen wird Testosteron in den Eierstöcken und der Nebennierenrinde produziert und ist Vorläufer für die Produktion von Östrogen.

Libido: Es spielt auch bei Frauen eine wichtige Rolle für den Sexualtrieb und das sexuelle Verlangen.

Muskel- und Knochengesundheit: Testosteron fördert die Muskelregeneration und trägt zur Erhaltung der Knochendichte bei.

Stimmung und Wohlbefinden: Es wirkt stimmungsaufhellend und unterstützt die Konzentrationsfähigkeit.

Produktion und Regulation:

Bei Männern ist der Testosteronspiegel etwa 10- bis 20-mal höher als bei Frauen.

Die Freisetzung wird durch die Hypothalamus-Hypophysen-Achse reguliert, wobei das Luteinisierende Hormon (LH) eine Schlüsselrolle spielt.

Mögliche Probleme bei Ungleichgewichten:

Männer: Ein Mangel kann zu verminderter Libido, Muskelabbau, Erschöpfung und Depressionen führen. Überschuss ist selten, kann aber Aggressivität und Hautprobleme fördern.

Frauen: Zu viel Testosteron kann Symptome wie Akne, Haarausfall (androgenetische Alopezie) oder Hirsutismus (vermehrter Haarwuchs) auslösen. Ein Mangel kann zu Antriebslosigkeit und Libidoverlust führen.

Testosteron ist also bei beiden Geschlechtern unverzichtbar für das körperliche, mentale und emotionale Gleichgewicht.

Estriol

Estriol (E3) ist eines der drei Hauptöstrogene im menschlichen Körper (neben Estradiol (E2) und Estron (E1)) und wird als das "schwächste Östrogen" betrachtet. Es spielt eine besondere Rolle bei der Bildung der inneren und äußeren Schleimhäute, in der Fortpflanzung und im hormonellen Gleichgewicht bei Frauen, ist aber auch bei Männern relevant, wenn auch in geringeren Mengen.

Funktionen bei Frauen:

Schwangerschaftshormon:

- Estriol wird in großen Mengen während der Schwangerschaft von der Plazenta produziert. Es trägt zur Aufrechterhaltung der Schwangerschaft bei und unterstützt das Wachstum des Uterus und die Durchblutung.

Hormonelles Gleichgewicht:

- Es hat eine mildere Wirkung im Vergleich zu Estradiol, kann jedoch dabei helfen, die Wirkung der stärkeren Östrogene zu modulieren.

Schutzfunktion:

- Estriol wirkt entzündungshemmend und schützt die vaginal- und Schleimhautgesundheit, indem es Feuchtigkeit und Elastizität fördert.

Funktionen bei Männern:

Östrogenwirkung:

- Bei Männern wird Estriol in kleinen Mengen durch die Umwandlung von Testosteron (über Aromatase) und anderen Vorläuferhormonen produziert. Es ist wichtig für die Knochenstabilität und das Gleichgewicht zwischen männlichen und weiblichen Hormonen im Körper.

Schutz der Prostata:

- Einige Studien legen nahe, dass Estriol eine schützende Rolle bei der Prostatagesundheit spielen könnte.

Gemeinsame Funktionen:

Neuroprotektiv: Estriol hat potenzielle positive Effekte auf das Nervensystem und kann entzündungshemmend wirken.

Knochen- und Gefäßgesundheit: Sowohl bei Männern als auch bei Frauen trägt Estriol zur Erhaltung der Knochendichte und zur Gefäßelastizität bei.

Besonderheit:

Estriol hat eine vergleichsweise schwächere östrogene Wirkung, wodurch es als sicherer gilt, insbesondere in der Hormonersatztherapie. Es wird oft bei Frauen in der Postmenopause eingesetzt, um Symptome wie vaginale Trockenheit zu lindern.

Ungleichgewichte:

Frauen: Ein Mangel an Estriol kann während oder nach der Menopause auftreten und zu vaginaler Trockenheit, Hautalterung oder Osteoporose beitragen.

Männer: Überschüssige Östrogene, einschließlich Estriol, können zu hormonellen Dysbalancen führen, etwa bei Prostataerkrankungen.

Estriol ist also ein wichtiger Bestandteil des hormonellen Gleichgewichts, auch wenn es meist weniger Aufmerksamkeit erhält als andere Östrogene.

Estradiol

Estradiol (E2) ist das biologisch aktivste und stärkste der drei Hauptöstrogene (neben Estron (E1) und Estriol (E3)). Es spielt sowohl bei Frauen als auch bei Männern eine zentrale Rolle, insbesondere im hormonellen Gleichgewicht, der Fortpflanzung und der allgemeinen Gesundheit.

Funktionen bei Frauen:

Fortpflanzung und Menstruationszyklus:

- Estradiol wird hauptsächlich in den Eierstöcken produziert und ist essenziell für den Menstruationszyklus. Es fördert das Wachstum der Gebärmutter Schleimhaut (Endometrium) und die Reifung der Eizellen.

Entwicklung weiblicher Merkmale:

- Estradiol ist verantwortlich für die Entwicklung sekundärer Geschlechtsmerkmale wie Brustwachstum und Fettverteilung in der Pubertät.

Knochengesundheit:

- Es trägt zur Erhaltung der Knochendichte bei und schützt vor Osteoporose.

Stimmung und Gehirn:

- Estradiol wirkt sich positiv auf die Stimmung, das Gedächtnis und die kognitive Funktion aus.

Haut und Gefäße:

- Es fördert die Hautelastizität, Hydratation und die Gefäßgesundheit.

Funktionen bei Männern:

Knochen- und Gefäßgesundheit:

- Auch bei Männern trägt Estradiol zur Erhaltung der Knochendichte und zur Stabilität der Gefäße bei.

Hormongleichgewicht:

- Estradiol wird bei Männern durch die Umwandlung von Testosteron über das Enzym Aromatase produziert. Es ist wichtig, dass das Verhältnis zwischen Testosteron und Estradiol im Gleichgewicht bleibt.

Spermaproduktion:

- Es spielt eine Rolle in der Reifung der Spermien und unterstützt die Fruchtbarkeit.

Gemeinsame Funktionen:

Herz-Kreislauf-System:

- Estradiol schützt vor Arterienverkalkung und unterstützt die Elastizität der Blutgefäße.

Neuroprotektiv:

- Es wirkt entzündungshemmend und schützt das Nervensystem.

Produktion und Regulation:

Frauen: Estradiol wird primär in den Eierstöcken und während der Schwangerschaft in der Plazenta gebildet.

Männer: Es wird in geringen Mengen in den Hoden und der Nebennierenrinde produziert.

Ungleichgewichte:

Frauen:

- Ein Mangel (z. B. in der Menopause) kann zu Hitzewallungen, vaginaler Trockenheit, Osteoporose und Stimmungsschwankungen führen.
- Ein Überschuss kann Symptome wie Brustspannen oder unregelmäßige Zyklen verursachen.

Männer:

- Zu viel Estradiol kann zu Brustwachstum (Gynäkomastie), verminderter Libido und einer Störung der Spermaproduktion führen.

Zusammenfassung:

Estradiol ist für Männer und Frauen entscheidend für die allgemeine Gesundheit, insbesondere für Knochen, Gefäße, Fruchtbarkeit und das Nervensystem. Sein Gleichgewicht ist essenziell für Wohlbefinden und Vitalität.

DHEA

DHEA ist ein Steroidhormon, das hauptsächlich in der Nebennierenrinde, in geringeren Mengen auch in den Gonaden (Eierstöcke und Hoden) sowie im Gehirn produziert wird. Es gilt als eines der am häufigsten vorkommende Steroidhormone im menschlichen und tierischen

Körper und ist ein Vorläufer für die Produktion von Androgenen (z. B. Testosteron) und Östrogenen.

Funktionen bei Frauen und Männern:

Hormonproduktion:

- DHEA ist ein wichtiges Zwischenprodukt in der Synthese von Sexualhormonen, einschließlich Testosteron und Estradiol.

Kognitive Gesundheit:

- DHEA hat neuroprotektive Eigenschaften und ist mit der Verbesserung von Gedächtnis, Stimmung und Stressbewältigung verbunden.

Immunsystem:

- Es unterstützt die Immunfunktion, indem es entzündungshemmende Prozesse fördert.

Knochengesundheit:

- DHEA trägt zur Erhaltung der Knochendichte bei und kann vor Osteoporose schützen.

Energiestoffwechsel und Vitalität:

- Es wird oft als "Anti-Aging-Hormon" bezeichnet, da es mit der Aufrechterhaltung von Energie, Muskelmasse und allgemeinem Wohlbefinden assoziiert wird.

Produktion und Regulation:

Höchste Konzentration: Die DHEA-Produktion erreicht ihren Höhepunkt im Alter von etwa 20–30 Jahren. Danach nimmt sie stetig ab, was mit dem Alterungsprozess und altersbedingten Gesundheitsproblemen in Verbindung gebracht wird.

Regulation: Die Freisetzung von DHEA wird durch das ACTH (adrenocorticotropes Hormon) aus der Hypophyse gesteuert.

Ungleichgewichte:

Mangel: Kann mit Alterung, chronischem Stress, Autoimmunerkrankungen, Osteoporose, Depressionen oder Müdigkeit verbunden sein. Symptome können Antriebslosigkeit, Libidoverlust, Muskelschwäche und ein geschwächtes Immunsystem umfassen.

Überschuss: Kann bei hormonellen Störungen wie dem adrenogenitalen Syndrom (AGS) auftreten und führt oft zu erhöhten Androgen-Spiegeln, die Symptome wie Akne, Haarausfall oder Hirsutismus (vermehrter Haarwuchs) verursachen können.

Besonderheiten von DHEA:

Es gilt als "Prohormon", weil es selbst nur geringe direkte hormonelle Aktivität besitzt, aber die Vorstufe vieler wichtiger Hormone ist.

Aufgrund seiner potenziellen Anti-Aging-Effekte wird DHEA oft als Nahrungsergänzungsmittel verwendet, jedoch sollte dies nur unter ärztlicher Aufsicht erfolgen.

Was ist die Schilddrüse?

Die Schilddrüse ist eine schmetterlingsförmige Drüse, die sich im vorderen Halsbereich unterhalb des Kehlkopfes befindet. Sie ist ein zentraler Bestandteil des endokrinen Systems und produziert Hormone, die zahlreiche Prozesse im Körper regulieren, darunter den Stoffwechsel, die Energieproduktion und das Wachstum.

Hauptfunktionen der Schilddrüse:

Hormonproduktion: Die Schilddrüse produziert zwei Haupthormone: Thyroxin (T4) und Triiodthyronin (T3). Diese Hormone beeinflussen nahezu alle Gewebe und Organe im Körper. Die Produktion wird durch das TSH (Thyreoid-stimulierendes Hormon) gesteuert, das von der Hypophyse freigesetzt wird.

Regulation des Stoffwechsels: Schilddrüsenhormone steuern die Geschwindigkeit des Energieverbrauchs (Grundumsatz) und sind essenziell für den Kohlenhydrat-, Fett- und Eiweißstoffwechsel.

Wachstum und Entwicklung: Sie spielen eine entscheidende Rolle in der körperlichen und geistigen Entwicklung, insbesondere bei Kindern.

Nervensystem und Psyche: Schilddrüsenhormone unterstützen die Funktion des Nervensystems und beeinflussen Stimmung, Gedächtnis und Konzentration.

Herz-Kreislauf-System: Sie regulieren die Herzfrequenz und die Gefäßelastizität.

Unterschiede zwischen Mann und Frau:

Frauen: Schilddrüsenerkrankungen wie Hypothyreose (Unterfunktion) und Hyperthyreose (Überfunktion) sind bei Frauen häufiger.

Hormonelle Veränderungen (z. B. Schwangerschaft, Menopause) beeinflussen die Schilddrüsenfunktion und können das Risiko für Dysfunktionen erhöhen.

Männer: Schilddrüsenerkrankungen treten seltener auf, aber auch bei Männern können sie Auswirkungen auf Energie, Stoffwechsel und Fruchtbarkeit haben.

Ungleichgewichte der Schilddrüsenfunktion:

Hypothyreose (Unterfunktion): Symptome: Müdigkeit, Gewichtszunahme, Kälteempfindlichkeit, depressive Verstimmung, trockene Haut, Haarausfall.

Ursache: Häufig durch Autoimmunerkrankungen wie Hashimoto-Thyreoiditis.

Hyperthyreose (Überfunktion): Symptome: Nervosität, Gewichtsverlust, Herzrasen, Schwitzen, Schlafstörungen. Ursache: Häufig durch Morbus Basedow oder Schilddrüsenautonomie.

Kropf (Struma): Vergrößerte Schilddrüse, oft durch Jodmangel oder hormonelle Dysregulationen verursacht.

Besonderheiten der Schilddrüse:

Jodbedarf: Die Schilddrüse benötigt Jod zur Hormonproduktion. Ein Mangel kann zu Unterfunktionen oder Struma führen.

Universelle Bedeutung: Obwohl es Unterschiede in der Häufigkeit von Erkrankungen gibt, ist die Schilddrüse für Männer und Frauen gleichermaßen entscheidend für die allgemeine Gesundheit und das Wohlbefinden.

Melanin

Melanin ist ein Pigment, das in Haut, Haaren und Augen vorkommt. Es wird in spezialisierten Zellen, den Melanozyten, produziert.

Funktion: Schutz vor UV-Strahlung: Melanin absorbiert UV-Strahlen und schützt so die Haut vor DNA-Schäden durch Sonnenlicht. Es bestimmt die individuelle Haut-, Haar- und Augenfarbe. Es schützt als Radikalfänger die Zellen vor oxidativem Stress.

Besonderheit:

Melanin hat auch eine energieinformativ Bedeutung und wird in der Wissenschaft zunehmend als Brücke zwischen physischer und energetischer Existenz erforscht (z. B. Schutz vor elektromagnetischen Feldern).

5-HMF oder 5-Hydroxymethylfurfural

Dabei handelt es sich um eine organische Verbindung, die aus Zuckerquellen durch thermische oder saure Zersetzung entsteht. Es handelt sich um einen furanoiden Verbindungsstoff, der in vielen natürlichen Substanzen vorkommt, wie zum Beispiel in Honig, Kaffee, Früchten und bestimmten Zuckerprodukten, die erhitzt wurden.

Besonders in der medizinischen Forschung hat 5-HMF eine potenzielle antioxidative und entzündungshemmende Eigenschaft, die es zu einem TOP-Thema der Forschung im Bereich der Gesundheit und Medizin machen. Oxidativer und nitrosativer Stress spielen eine wichtige Rolle bei der Entstehung vieler chronischer Krankheiten, 5-HMF dient in diesem Kontext als Marker für das Ausmaß dieses Stresses.

AKG oder Alphaketoglutarat

Alphaketoglutarat (AKG) ist eine wichtige Verbindung im menschlichen Stoffwechsel und spielt eine zentrale Rolle im Zitronensäurezyklus (auch bekannt als Krebszyklus), der die

Energieproduktion in den Zellen unterstützt. AKG wird als eine Art Zwischenprodukt in der Umwandlung von Aminosäuren und Kohlenhydraten in Energie verwendet. Es ist auch an der Synthese von Glutamat, einem wichtigen Neurotransmitter, beteiligt.

AKG als Marker für oxidativen Stress gibt Auskunft darüber, inwieweit eine Substanz oder eine Technologie (in diesem Falle die Quantentechnologie des vorliegenden Testobjektes) in der Lage ist, oxidativen Stress zu reduzieren um die Verbesserung der Zellfunktionen zu überprüfen. Der Zusammenhang zwischen AKG und oxidativem Stress ist besonders relevant, da es eine Rolle im Entgiftungsprozess von Zellen spielt und dabei helfen kann, die Schäden durch freie Radikale zu minimieren.

In der medizinischen Forschung und in Gesundheitskontexten hat AKG mehrere bemerkenswerte Eigenschaften:

Antioxidative Wirkung: AKG hat antioxidative Eigenschaften und hilft, reaktive Sauerstoffspezies (ROS) zu neutralisieren, die mit oxidativem Stress in Verbindung stehen. Es kann somit eine schützende Rolle gegen Zellschäden durch freie Radikale spielen.

Anti-Aging und Zellschutz: AKG wird oft mit Anti-Aging-Effekten in Verbindung gebracht, da es die Zellen vor oxidativem Stress schützt und die Zellregeneration fördert. Einige Studien deuten darauf hin, dass AKG auch die Lebensdauer von Zellen verlängern und den Alterungsprozess verlangsamen kann.

Entzündungshemmend: Es gibt Hinweise darauf, dass AKG entzündungshemmende Effekte besitzt, was es zu einem interessanten Kandidaten für die Behandlung von entzündlichen Erkrankungen oder zur allgemeinen Unterstützung des Immunsystems macht.

Metabolische Gesundheit: AKG beeinflusst den Energiestoffwechsel und könnte auch dazu beitragen, die Insulinempfindlichkeit zu verbessern und das Risiko von Stoffwechselerkrankungen zu verringern.

Methylenblau

Methylenblau ist ein chemisches Molekül, das in verschiedenen medizinischen und wissenschaftlichen Anwendungen eine Rolle spielt. In dieser Studie ist es in seiner Eigenschaft als Marker ein interessanter Aspekt im Kontext zur Forschung über oxi- und nitro-Stress. In Verbindung mit Melanin und Melatonin liegt die Assoziation in seiner Fähigkeit, als Antioxidans und Schutzmittel zu wirken, das den Körper bei der Abwehr von Stressfaktoren unterstützt.

Eigenschaften und Anwendungen von Methylenblau:

Antioxidative Wirkung: Methylenblau hat antioxidative Eigenschaften und ist in der Lage, oxidative Schäden zu reduzieren, ähnlich wie Melanin und Melatonin. Es kann als Reduktionsmittel wirken und helfen, die Zellstrukturen vor Schäden durch freie Radikale zu schützen.

Neuroprotektive Effekte: Es gibt Hinweise darauf, dass Methylenblau neuroprotektive Eigenschaften hat. Es hat das Potenzial, das mitochondriale Funktionieren zu unterstützen und

die Produktion von Energie in den Zellen zu verbessern, was besonders bei neurodegenerativen Erkrankungen von Bedeutung ist. In diesem Sinne könnte es eine ähnliche schützende Wirkung wie Melanin und Melatonin auf das Gehirn ausüben.

Blutgerinnung und Sauerstofftransport: In der Medizin wird Methylenblau auch verwendet, um bestimmte Vergiftungen zu behandeln (z.B. Methämoglobinämie) und den Sauerstofftransport im Körper zu unterstützen. Es kann in einem breiten Bereich von pathologischen Zuständen eingesetzt werden, um die Gesundheit zu stabilisieren.

Vielseitigkeit in der Forschung: Methylenblau wird als Farbstoff in biologischen und chemischen Experimenten verwendet, aber auch als eine Verbindung, die in verschiedenen biologischen Prozessen eine Rolle spielen kann. In experimentellen Modellen wird es eingesetzt, um die Funktion von Enzymen und die Interaktion von Molekülen zu untersuchen.

Ähnlichkeiten zu Melanin und Melatonin:

Schutzwirkung: Wie Melanin und Melatonin könnte Methylenblau eine schützende Rolle gegen oxidativen Stress und Schäden durch freie Radikale spielen. Melanin schützt die Haut vor UV-Strahlung, während Melatonin eine antioxidative Rolle im Gehirn übernimmt. Methylenblau scheint in ähnlicher Weise schützend auf Zellen zu wirken.

Neuroprotektion: Alle drei Substanzen haben auch neuroprotektive Eigenschaften, wobei Methylenblau und Melatonin in ihrer Fähigkeit, das Gehirn vor Schäden durch oxidative Prozesse zu schützen, miteinander verglichen werden.

Melatonin ist ein natürlich vorkommendes Hormon, das vor allem in der Zirbeldrüse im Gehirn produziert wird und eine zentrale Rolle bei der Regulierung des Schlaf-Wach-Rhythmus spielt. Es ist in erster Linie dafür bekannt, den Schlaf zu fördern und den circadianen Rhythmus zu synchronisieren, indem es dem Körper signalisiert, wann es Zeit ist, zu schlafen und wann es Zeit ist, aufzuwachen.

Wichtige Funktionen und Eigenschaften von Melatonin:

1. **Schlafregulation:** Melatonin wird vor allem in der Nacht produziert, wenn es dunkel wird, und trägt dazu bei, den Körper in den Schlafmodus zu versetzen. Es hilft, den natürlichen Schlaf-Wach-Rhythmus (zirkadianen Rhythmus) zu stabilisieren und den Übergang in den Schlaf zu erleichtern.
2. **Antioxidative Wirkung:** Melatonin ist ein starkes Antioxidans und schützt Zellen vor Schäden durch freie Radikale. Es wird in der Forschung zunehmend als Schutzfaktor gegen oxidativen Stress und damit verbundene Zellschäden untersucht. Diese antioxidative Wirkung ist besonders wichtig im Hinblick auf den Schutz des Gehirns und anderer Organe vor den schädlichen Auswirkungen von Entzündungen und oxidativen Prozessen.
3. **Neuroprotektion:** Melatonin hat neuroprotektive Eigenschaften, die das Gehirn vor oxidativen Schäden, Entzündungen und neurodegenerativen Erkrankungen wie

Alzheimer und Parkinson schützen können. Es wird auch untersucht, wie es die neuronale Gesundheit und Regeneration unterstützen kann.

4. **Entzündungshemmende Wirkung:** Melatonin hat entzündungshemmende Eigenschaften, die im Zusammenhang mit seiner antioxidativen Wirkung stehen. Es kann helfen, Entzündungen im Körper zu reduzieren und somit das Risiko von entzündungsbedingten Erkrankungen zu verringern.
5. **Immunmodulation:** Melatonin beeinflusst das Immunsystem, indem es die Produktion von Zytokinen reguliert, die eine Schlüsselrolle in der Immunantwort des Körpers spielen. Es unterstützt das Immunsystem, indem es Entzündungen hemmt und die Abwehrkräfte stärkt.
6. **Anti-Aging und Zellschutz:** Aufgrund seiner antioxidativen Eigenschaften wird Melatonin auch in der Anti-Aging-Forschung untersucht. Es wird angenommen, dass Melatonin dabei hilft, altersbedingte Schäden durch freie Radikale zu reduzieren und die Lebensqualität zu verbessern.

Weitere Anwendungen und therapeutische Nutzung:

- **Behandlung von Schlafstörungen:** Melatonin wird häufig in Form von Nahrungsergänzungsmitteln zur Behandlung von Schlafstörungen eingesetzt, insbesondere bei Menschen mit Jetlag, Schichtarbeit oder Schlafproblemen im Allgemeinen.
- **Behandlung von Depressionen und Angstzuständen:** Einige Studien legen nahe, dass Melatonin auch eine Rolle bei der Behandlung von depressiven Störungen und Angstzuständen spielen kann, da es das Gleichgewicht von Neurotransmittern im Gehirn beeinflusst.
- **Therapeutische Ansätze bei neurodegenerativen Erkrankungen:** Aufgrund seiner neuroprotektiven Wirkung wird Melatonin auch als potenzielle Behandlungsoption bei neurodegenerativen Erkrankungen wie Alzheimer und Parkinson untersucht.

Melatonin ist also nicht nur ein Schlafhormon, sondern auch ein bedeutender Regulator für die Zellgesundheit, das Immunsystem und das Gehirn. In der medizinischen Forschung wird Melatonin zunehmend als Schutzstoff gegen oxidativen Stress und für seine entzündungshemmenden Eigenschaften geschätzt, wodurch es als potenzielles therapeutisches Mittel für eine Vielzahl von Erkrankungen von Interesse ist.

Im spirituellen Kontext wird die **Zirbeldrüse** häufig als "das dritte Auge" bezeichnet und gilt als ein Zentrum für Intuition, Bewusstsein und spirituelle Wahrnehmung. Die **Zirbeldrüse** ist auch der Ort, an dem **Melatonin** produziert wird, und daher spielt Melatonin im spirituellen Verständnis eine besondere Rolle.

Melatonin und die Zirbeldrüse im spirituellen Bereich:

1. **Verbindung zu höheren Bewusstseinszuständen:** In vielen spirituellen Traditionen wird die Zirbeldrüse als ein Tor zu höheren Bewusstseinszuständen oder spirituellen Ebenen betrachtet. Es wird angenommen, dass die Produktion von Melatonin, das in der Zirbeldrüse entsteht, eine Verbindung zwischen dem physischen Körper und dem spirituellen Selbst herstellen kann. Einige sehen die Aktivität der Zirbeldrüse als eine Art Schlüssel, um den Zugang zu transzendenten Erfahrungen zu öffnen.
2. **Förderung von Meditation und spirituellem Wachstum:** Melatonin hat eine beruhigende Wirkung auf den Körper, die mit Entspannung und innerer Ruhe in Verbindung steht. In spirituellen Praktiken wie Meditation wird häufig betont, wie wichtig es ist, in einen Zustand von innerer Stille und Achtsamkeit zu gelangen. Melatonin kann diesen Zustand unterstützen, indem es den Schlaf-Wach-Rhythmus reguliert und die Fähigkeit fördert, in tiefere meditative Zustände einzutauchen.
3. **Verbindung zur inneren Weisheit und Intuition:** Das dritte Auge, das in der Spiritualität mit der Zirbeldrüse assoziiert wird, wird oft mit Intuition und innerer Weisheit in Verbindung gebracht. Es wird angenommen, dass die Aktivität der Zirbeldrüse das innere Sehen und das Erkennen von spirituellen Wahrheiten unterstützt. Melatonin könnte hierbei eine Rolle spielen, da es mit der Regulierung der inneren Wahrnehmung und der Förderung von Ruhe und Klarheit des Geistes verbunden ist.
4. **Licht und Dunkelheit:** Melatonin wird in der Nacht produziert, wenn es dunkel wird. In vielen spirituellen Lehren ist Dunkelheit ein Symbol für das Unbewusste, das Verborgene und das Mystische. Licht wird als Symbol für Erkenntnis und Erleuchtung gesehen. Melatonin könnte als eine Brücke zwischen der äußeren Dunkelheit (Nacht) und der inneren Licht-Erkenntnis (Erleuchtung) betrachtet werden, da es den Übergang vom physischen Schlaf zu spirituellem Erwachen symbolisieren könnte.
5. **Förderung der spirituellen Heilung:** Einige spirituelle Praktiken, wie die sogenannte „heilige Geometrie“, sehen das dritte Auge als ein Zentrum für spirituelle Heilung und Transformation. Melatonin könnte eine unterstützende Rolle bei der Harmonisierung und energetischen Balance des Körpers spielen, was spirituelle Heilungsprozesse fördert.

Zusammengefasst: Im spirituellen Bereich wird Melatonin in Zusammenhang mit der Zirbeldrüse als eine wichtige Substanz betrachtet, die das Tor zu höheren Bewusstseinszuständen öffnen kann. Es hilft nicht nur bei der Förderung des Schlafes und der physischen Erholung, sondern könnte auch den Weg zu spirituellen Erfahrungen, innerer Ruhe und intuitiver Wahrnehmung ebnen. Es wird angenommen, dass eine harmonische Aktivierung der Zirbeldrüse das spirituelle Wachstum und die persönliche Erleuchtung unterstützen kann.

Zusammenhang zwischen DHEA und Entzündungen

1. **Entzündungshemmende Eigenschaften von DHEA:**

- DHEA wirkt entzündungshemmend, indem es die Produktion von proinflammatorischen Zytokinen (z. B. TNF- α , IL-6) hemmt. Diese Zytokine sind an der Entstehung und Aufrechterhaltung von Entzündungsprozessen beteiligt.
- Es fördert gleichzeitig die Produktion von entzündungshemmenden Zytokinen wie IL-10, wodurch es das Gleichgewicht im Immunsystem wiederherstellen kann.

2. Regulation des Immunsystems:

- DHEA moduliert die Aktivität von T-Lymphozyten (T-Zellen) und natürlichen Killerzellen (NK-Zellen). Diese Immunzellen spielen eine Schlüsselrolle bei der Bekämpfung von Infektionen und der Regulierung von Entzündungsreaktionen.
- Es reduziert die Aktivität der NF- κ B-Signalwege, einem zentralen Regulator der Entzündungsreaktion. Dadurch wird die Produktion von Entzündungsmediatoren gedämpft.

3. Schutz vor chronischen Entzündungen:

- Chronisch niedrige DHEA-Spiegel werden mit verschiedenen entzündlichen und degenerativen Erkrankungen in Verbindung gebracht, wie z. B. rheumatoider Arthritis, Lupus erythematoses und chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (Morbus Crohn, Colitis ulcerosa).
- Die Supplementierung von DHEA könnte dazu beitragen, chronische Entzündungen zu lindern und den Krankheitsverlauf zu verbessern.

4. Alter und Entzündungen:

- Die DHEA-Spiegel sinken mit zunehmendem Alter, was teilweise zur "Inflamm-Aging"-Hypothese beiträgt. Dieser Begriff beschreibt die chronisch erhöhte Entzündungsneigung im Alter, die mit Krankheiten wie Atherosklerose, Diabetes, Alzheimer und anderen entzündungsbedingten Erkrankungen einhergeht.
- DHEA-Supplementierung kann helfen, altersbedingte Entzündungen zu reduzieren und die allgemeine Gesundheit zu fördern.

5. DHEA und oxidativer Stress:

- DHEA hat antioxidative Eigenschaften, die die Entzündungsreaktion indirekt beeinflussen. Es schützt Zellen vor Schäden durch freie Radikale und reduziert so die Aktivierung von Signalwegen, die entzündliche Prozesse verstärken.

Praktische Anwendungen von DHEA bei Entzündungen

- **Autoimmunerkrankungen:** In Studien wurde gezeigt, dass DHEA bei Erkrankungen wie Lupus und rheumatoider Arthritis die Krankheitsaktivität verringern kann.
- **Chronische Erschöpfung und Fibromyalgie:** Bei diesen Erkrankungen, die oft mit niedrigen DHEA-Spiegeln einhergehen, kann DHEA helfen, Entzündungen zu reduzieren und das Wohlbefinden zu steigern.

- **Neuroinflammation:** Es gibt Hinweise, dass DHEA entzündliche Prozesse im Gehirn hemmt und möglicherweise neurodegenerativen Erkrankungen entgegenwirkt.
- **Fazit:** DHEA spielt eine wichtige Rolle bei der Regulation von Entzündungsprozessen und dem Schutz vor chronischen Entzündungen. Seine entzündungshemmenden und immunmodulatorischen Eigenschaften machen es zu einem potenziellen Therapeutikum bei entzündlichen Erkrankungen, insbesondere wenn DHEA-Spiegel durch Alter oder Stress reduziert sind. Die therapeutische Anwendung sollte jedoch individuell angepasst und ärztlich überwacht werden, da DHEA auch hormonelle Auswirkungen hat.

Zusammenfassung der Ergebnisse in Bezug auf die Anwendung des Quantum-Upgrade in den BESA-Studien

Die Forschung zu 5-HMF deutet darauf hin, dass es nicht nur eine Rolle im Energiestoffwechsel, sondern auch in der Stressresistenz, Regeneration und möglicherweise der Verlangsamung des Alterungsprozesses spielt.

Das veranlasste den internationalen Fachverband für bioenergieinformative Systemanalyse (kurz IFVBESA) dazu, 5-HMF und AKG als Substanzen bzw. Frequenzen in die Resonanz-Testungen der nachfolgend angeführten Studien über die Wirkung des sogenannten „Quantum-Upgrade“ mit einzubeziehen.

(siehe dazu die Tierstudien P75 4.0 und P75 4.1 – insbesondere Projekte P75 4.1.1 bis P75 4.1.5 und P75 4.0.1 bis P75 4.0.5 sowie Pilot-Studie zum Thema Melanin P83, Studie zur Männergesundheit P79- noch im laufen).

AKG ist ein spannendes Molekül (Frequenz) mit viel Potenzial für die zukünftige Medizinische und gesundheitsfördernde Forschungs- und Anwendungsbereiche.

Die zuvor angeführten BESA-Studien über die Wirkung des „Quantum Upgrade“ zeigen in den BESA-Resonanztestungen eindeutige Korrelationen sowohl mit AKG als auch mit 5-HMF sowie eindeutige und signifikante Effekte zur Reduktion von oxidativen und nitrosativen Stress.

Die BESA-Testergebnisse aus den angeführten BESA-Studien offenbaren signifikante Zusammenhänge zwischen der Wirkung des Testobjekts (Quantum Upgrade) und Faktoren wie Stress, AKG und 5-HMF. Zu Beginn wurden die Probanden auf mögliche Defizite oder Überschüsse der Hormone der HPA-Achse (Stressachse) untersucht, insbesondere auf Cortisol und Glucocorticoide. Dabei zeigte sich eine deutliche Korrelation zwischen AKG, 5-HMF und elektromagnetischen Störfeldern – ein starkes Indiz für oxidativen Stress und die damit verbundene Abschwächung der Melanin- und Melatonin-Produktion.

Diese Erkenntnisse stützen die Hypothese, dass das „Quantum Upgrade“ eine regulierende Wirkung auf oxidativen Stress sowie auf eine reduzierte Melanin- und Melatonin-Produktion haben könnte. Die Wechselwirkungen zwischen AKG, 5-HMF und dem „Quantum Upgrade“ liefern weitere Hinweise auf einen potenziellen Regulationsmechanismus, der die schädlichen Effekte elektromagnetischer Störfelder auf hormonelle Prozesse, die Haut, die mitochondriale Leistungsfähigkeit sowie die Vitalität und Langlebigkeit von Zellstrukturen fördern sowie den Alterungsprozess allgemein bei Menschen und Tier abmildern könnte.